

Frösteln mit Charme

Das erste, was Floras Vater zu ihrer neuen Wohnung sagte, war: „Die ist nicht gut gedämmt. Hier kannst du dich tot heizen.“ Doch Flora hatte sich so in die charmante Altbauwohnung verliebt, dass sie diese Warnung gekonnt ignorierte. Ihr Papa sollte Recht behalten: Seitdem es draußen so eisig geworden ist, kühlt sich ihre Wohnung, vor allem über Nacht, herunter. Deshalb muss Flora mit zwei zusätzlichen Koltern schlafen, außerdem trägt sie nur noch warme Pullover und Kuschelsocken im Bett. Und schlafen ohne Wärmflasche ist geradezu undenkbar geworden. Wer Altbau will, muss frieren, denkt zähneklappernd Ihre

Flora

flora
@fuldaerzeitung.de

35-Jähriger bei Streit schwer verletzt

LAUTERBACH

Ein 35-jähriger Lauterbacher ist am Sonntag gegen 8.40 Uhr im Bereich einer Tankstelle in der Umgehungsstraße nach einem Streit schwer verletzt worden, teilt die Polizei mit. In der Nähe der Tankstelle kam es vermutlich zu Streitigkeiten mit einem weiteren Mann. Dabei wurde der 35-jährige Lauterbacher durch Schläge und Tritte schwer verletzt. Weshalb es zum Streit kam, ist derzeit noch nicht bekannt. Die Polizei in Lauterbach hat die entsprechenden Ermittlungen aufgenommen. Personen, die etwas gesehen haben oder Hinweise zu dem Sachverhalt geben können, werden gebeten, sich mit der Polizeistation Lauterbach unter der Telefonnummer (06641) 97 10 oder jeder anderen Polizeidienststelle in Verbindung zu setzen. prh

Gottesdienst im Ruheforst

EICHENZELL

Ein Abendgottesdienst mit romantischem Rahmen wird am Dienstag, 16. Januar, im Ruheforst in Eichenzell angeboten. Um 19 Uhr wird Pfarrer Michael Rother aus der Pfarrei Hattenhof den Gottesdienst halten. Die Waldwege werden beleuchtet sein. Treffpunkt ist am Ruheforst-Parkplatz (Fatima-Kapelle). Fragen dazu werden unter Telefon (06659) 983 3999 beantwortet. jeb

Stromtrasse rückt nach Westen

Östlicher Vogelsberg wird jetzt projiziert

Von unserem Redaktionsmitglied **BERND GÖTTE**

REGION

Der Korridor für die neue Stromtrasse durch Osthessen wurde deutlich nach Westen verlegt. Während die Rhön von dem Bau verschont bleibt, sind die Gebiete im westlichen Landkreis Fulda und im östlichen Vogelsberg in der Diskussion.

Die vergangenen Jahre hat der Deutsche Bundestag für neue Stromleitungs-Projekte, die von der Bundesnetzagentur genehmigt werden, ein verschlanktes Genehmigungsverfahren beschlossen. Das sogenannte Präferenzraumverfahren bildet die erste Stufe dieses neuen Genehmigungsverfahrens. Anders als bisher entfällt die Bundesfachplanung – die Übertragungsnetzbetreiber müssen keine geeigneten Räume mehr für einen Trassenverlauf suchen. Stattdessen entwickelt die Bundesnetzagentur einen fünf bis zehn Kilometer breiten Präferenzraum. In diesem planen dann die Übertragungsnetzbetreiber im direkt anschließenden Planfeststellungsverfahren den grundstücksgenaue Verlauf der Verbindungen.

Von dieser neuen Möglichkeit machten die deutschen Netzbetreiber 50Hertz, TenneT und TransnetBW nun Gebrauch. Dazu bündeln sie in der Kooperation StromNetzDC ihre Kapazitäten.

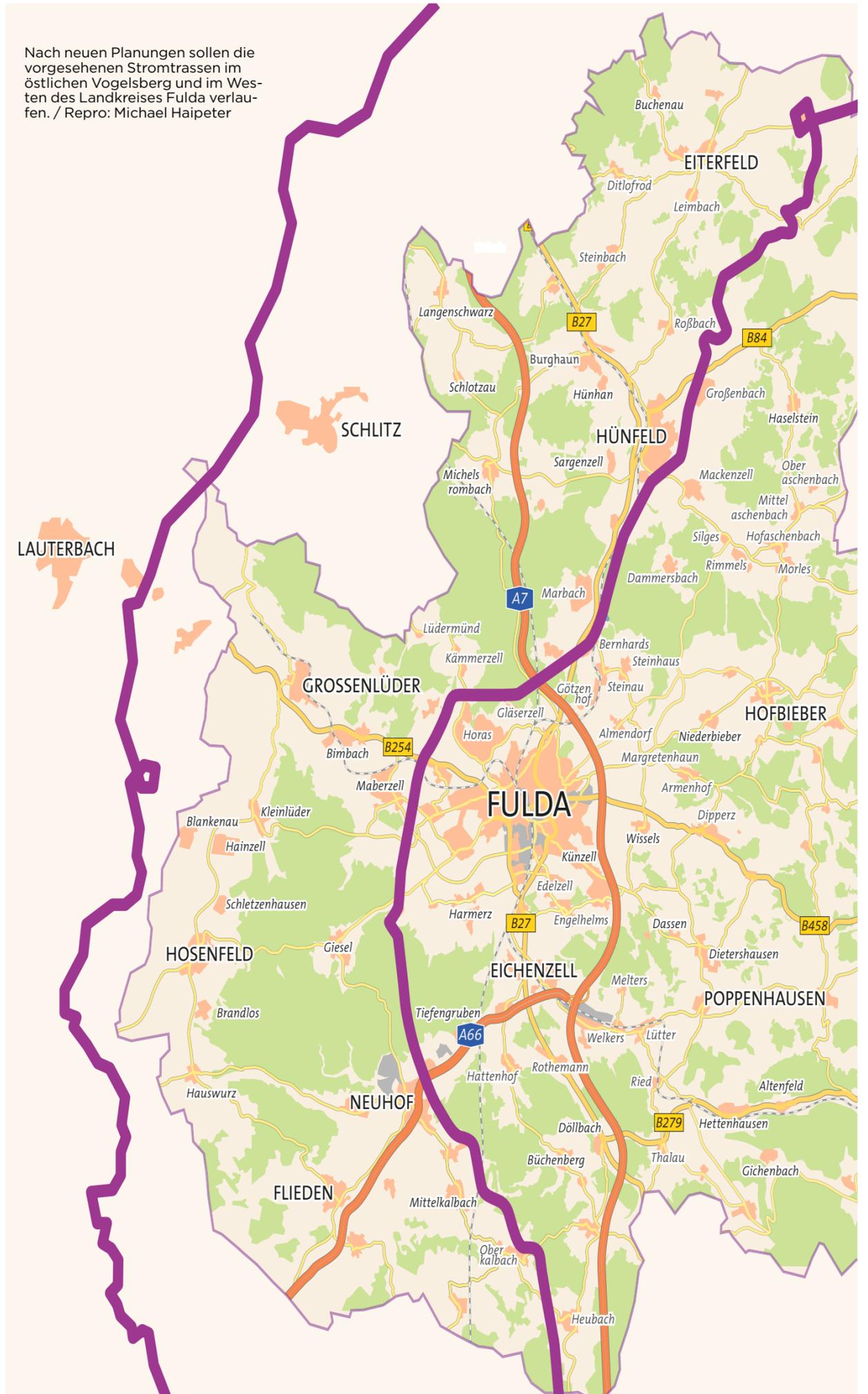
SuedWestLink (DC42) wird nach Angaben der Konstrukteure von 50Hertz und TransnetBW geplant und umgesetzt und soll Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg verbinden. Mit der Option, einen Abzweig nach Bayern zu führen (DC42plus), voraussichtlich unter Einbezug von TenneT als Projektpartner.

Kritik an der Bündelung

Die drei Übertragungsnetzbetreiber machen dabei Tempo. „Wir kennen die Akteure vor Ort, nutzen lokale Erfahrungen bei gemeinsamen Standards. Das bringt Vorteile“, sagt Dr. Werner Götz von Transnet.

Hosenfelds Bürgermeister Peter Malolepsy (CDU) hat eine entsprechende Informationsveranstaltung kurz vor dem Jahreswechsel besucht. Offenbar fühlte er sich ein wenig überrumpelt. Aus der Einladung sei nicht sofort klar geworden worum es eigentlich gehe. Viele Bürgermeisterkollegen wären auch gar nicht gekommen, vermutlich auch, weil zwischen den Jahren viele andere Termine anstehen. Bis zum 29. Januar sollten alle betroffenen Gemeinden eine Stellungnahme abgeben.

Verschnupft zeigte sich auch der Schlitzer Bürgermeister Heiko Siemon (CDU). „Das geht alles holterdipolter“, kritisiert der Schlitzer die Vorgehensweise bei der Planung. Das Gebiet der Burgenstadt, der viertgrößten Flächenkommune in Hessen, liegt genau im Planungskorridor. „Man gewinnt den Eindruck, man will das Projekt mit aller Gewalt durch die EU-Notfallverordnung durch-



Nach neuen Planungen sollen die vorgesehenen Stromtrassen im östlichen Vogelsberg und im Westen des Landkreises Fulda verlaufen. / Repro: Michael Haipeter

peitschen, da die Planungen sehr zügig vorangetrieben werden“, meint Siemon.

Andere Bürgermeister im Landkreis sind nach Angaben ihres Sprechers, des Neuhofer Rathausschefs Heiko Stolz (CDU), skeptisch angesichts der Planungen der Bundesnetzagentur.

Stolz erläutert, dass nicht nur die DC42, sondern auch eine weitere Stromleitung, die DC41, durch den Landkreis laufen könnte. Auch wenn es sich bei den Leitungen um Erdkabel handelt, hat Stolz

Verständnis für die Besorgnisse der Anlieger: Nicht nur, dass die Bauarbeiten Jahre in Anspruch nehmen würden, auch die Landwirte sorgten sich, weil die Fruchtbarkeit der Böden beeinträchtigt würde.

Nicht einverstanden ist der Neuhofer Bürgermeister mit der Verteilung der Lasten für die Verlegung über das Land. „Jetzt tragen wir alle Infrastrukturprojekte. Aber wir haben wenige Möglichkeiten, dies zu unterbinden,“ unterstreicht Stolz.

Das ging alles holterdipolter.

Heiko Siemon
Bürgermeister Schlitz